

Gefahren vermeiden: Meer und tropische Gewässer

Die hier aufgeführten Sicherheitstipps befassen sich mit besonderen Gefahren am Meer und in tropischen Gewässern. Zusätzliche allgemeine Tipps zur Badesicherheit finden Sie im Überblick „Gefahren vermeiden in heimischen Gewässern“.

Sicherheitstipps für Küstengewässer

- Schwimmen und Baden an der See ist wegen Brandung, Wellengang, Wetterwechsel sowie Ebbe und Flut auch für geübte Schwimmer gefährlicher als in Binnengewässern.
- Am ersten Urlaubstag ist besondere Vorsicht geboten. Ruhen Sie sich erst aus, bevor Sie den Badespass genießen.
- Fragen Sie besonders in anderen Ländern Einheimische, Hotelpersonal, Reiseleiter oder Rettungsschwimmer nach den Bedingungen und nach möglichen Gefahren.
- Beachten Sie die Warnflaggensysteme und informieren Sie sich über ihre Bedeutung.
- Eine rote Flagge bedeutet Lebensgefahr – auch bei ruhigem Wasser: Gefahren wie Unterströmungen sind oft nicht zu erkennen.
- Schwimmen Sie besonders am Meer nicht zu weit hinaus und bleiben sie in abgeteilten Schwimmbereichen. Ohne Grund unter den Füßen kann schon ein Krampf lebensbedrohlich sein.
- Falls Sie nicht wissen, ob Baden sicher ist, bleiben Sie lieber am Strand.
- Gehen Sie niemals alleine schwimmen.

Brandung und Strömung

- Die Brandung entsteht, wenn eine heranrollende Welle in Ufernähe am Grund gebremst wird. Unterschätzen Sie nicht den Brandungssog selbst in hüfttiefem Wasser!
- Strömungen an der Küste verändern häufig Richtung und Stärke – etwa durch Gezeiten oder Wind.
- Geraten Sie in eine Strömung, versuchen Sie möglichst mit der Strömung das sichere Ufer zu erreichen. Falls die Strömung Sie aufs offene Meer zieht, schwimmen Sie quer zur Strömung, um ihr zu entkommen.
- Besonders gefährlich sind Rippströmungen (Riptides), die zudem häufig unsichtbar unter der Wasseroberfläche fließen.
- Nicht nur Strömungen sind gefährlich: Ablandiger Wind kann Schlauchboote und Luftmatratzen so weit ins offene Meer treiben, dass Sie aus eigener Kraft nicht mehr zurückpaddeln können.

Gefahren vermeiden: Meer und tropische Gewässer

Quallen, Seeigel & Co.

- Badesandalen schützen vor Scherben und spitzen Gegenständen im Uferbereich, aber nicht vor gestrandeten Quallen.
- Schwimmen Sie nicht in Buchten, in denen Quallen gesichtet wurden, oder in denen Quallen am Strand liegen.
- Halten Sie sich strikt an die Badeverbote, die bei größeren Quallenaufkommen ausgesprochen werden, auch wenn Sie selbst keine Quallen sehen.
- Vor allem in warmen Meeresgewässern kommen Quallenarten vor, bei denen ein Kontakt schwere oder lebensgefährliche Verletzungen verursacht (Seewespe, Portugiesische Galeere). Achtung: Manche scheinbar kleinen Quallen haben sehr lange Fangarme – bleiben Sie auf Distanz.
- Seeigel finden sich an allen Meeresküsten, auch an denen Europas. Ihre spröden Stacheln besitzen kleine Widerhaken und brechen leicht ab. Badeschuhe schützen nur bei ausreichend fester Sohle.
- In tropischen Meeresgewässern lauern neben Quallen weitere giftige Wasserbewohner, etwa Kegelschnecken und Steinfische. In einigen Bade- regionen gibt es außerdem punktuell Haialarme.
- In stehenden und langsam fließenden Binnenge- wässern vieler Länder der Südhalbkugel besteht Infektionsrisiko mit Bilharziose (Schistosomia- sis). Die parasitischen Larven des Pärchenegels (Schistosoma) bohren sich durch die Haut und können Darm, Lunge, Leber oder Gehirn befallen. Vorkommen: verschiedene Länder Afrikas, Asiens, Zentral- und Südamerikas.